

DIE  
BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

DES

838.

REGIERUNGSBEZIRKS STETTIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

HUGO LEMCKE.



HEFT II:

DER KREIS ANKLAM.

*Figural.*

STETTIN.

KOMMISSIONSVERLAG VON LÉON SAUNIER.

1899.



Zwei *Glasgemälde*, in einem kleinen Fenster die Taufe im Jordan und einen Engel darstellend, in Schwarzloth. Darunter: **HANS · IENSE · DER · ELTER. 1685.**

*Oelgemälde* auf Holz, an der Brüstung der Orgelempore, allegorische Figuren: Gerechtigkeit, Demuth, Stärke u. a. in mittelmässiger Ausführung. (18. Jahrhundert.)

*Kelch*, 20 cm hoch, silbervergoldet; an dem in sechs Halbkreise auslaufenden Fuss mit aufgenietetem Crucifixus und dem durchbrochenen Knauf noch gothische Formen. Auf den vortretenden Knöpfen des Knaufes die Buchstaben **L — I — P — E — N — †**. Unter dem Fuss: **ANNO 1616 · IST · DIESE · KELCK · GEMACKT · PASTOR · IST · GEWEST · HER · IACOB · HOFMAN · DE · VORSTEHER · MARTIN · LEMKE · IACOB · BREIDTSPRECKER · FRENTZ · NIENKERKEN · 35 L.** Die Stempel zeigen einen Schild mit Querbalken und einen aufrecht stehenden Pfeil.

*Patene*, silbervergoldet, hat als Signaculum ein lateinisches Kreuz.

#### **Kirchhofportal** (Fig. 105).

An der Ostseite des Kirchhofs steht ein mit Pfannen gedecktes, rundbogiges Portal, ohne Gliederung der Gewände, aber durch einen zwei Schichten starken Wulst unter der auf der Aussenseite liegenden Traufe verziert. Es ist der Kirche gleichzeitig und verdient eine sachgemässe Instandsetzung.

**LÖWITZ**, 8 km westlich von Borkenfriede (Angermünde-Stralsund).

Geburtsort des Feldmarschalls (26. Oktober 1684) Kurt Christoph von Schwerin, des jüngsten der vier Söhne des Schlosshauptmanns Ulrich von Schwerin und der Lucretia von Ramin-Stolzenburg.

**Kirche**, Tochter zu Rathebur. Patron Gutsherrschaft.

Findlingsbau von rechteckigem Grundriss und ohne zeitlich bestimmbare Formen, neuerdings restaurirt. Ein kleiner Backstein-Thurm steigt aus dem Dach mit spitzem, stark eingezogenem Helm.

\* *Kanzel*, gute Schnitzerei aus Eichenholz in Renaissanceformen. Die Felder sind quergetheilt, die trennenden Säulen im oberen und unteren Theil verschieden geformt; dieser besteht aus einer einem Palmbaumstamm ähnlichen Säule mit konischem Kapitell, jener aus einem hermenartigen mit Schuppen verzierten Pilaster. In den oberen Feldern die vier grossen Propheten, in den unteren die Evangelisten.

Zwei zinnerne *Altarleuchter*, sehr dick und gedrungen, mit der Aufschrift **A. D. V. S.** und **E. S. V. W.** (Anton Dettlof v. Schwerin

† 1658, Erdmuth Sophia v. Wedell, die Grosseltern des Feldmarschalls).

**LÜBS**, 5 km östlich von Borkenfriede (Angermünde-Stralsund).

**Kirche**, Tochter zu Altwigshagen. Patron Gutsherrschaft.

Fachwerkbau einfachster Form, ohne Thurm.

*Glocke*, 85 cm; in schönen 5 $\frac{1}{2}$  cm langen und über 1 cm breiten und klar vergossenen gothischen Minuskeln: O (Baldachin) **re**  
(weibl. Figur) **gloric** (männl. Figur) **ype** (Rund-schild) **vent** (Rund-schild) **com** (Münze) **pace** (Rund-schild).

Der Rundschild, von 4 $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser, ist immer derselbe. (15. Jahrhundert.)

**LÜSKOW**, 6 km südsüdwestlich von Anklam.

**Kapelle**, Tochter zu Blesewitz. Patron Gutsherrschaft.

Spätgothisch, mit Westthurm, aus Backsteinen und Findlingen. Die Fenster sind verändert und jetzt flachbogig. Der Unterbau des Thurmes mit grosser, hoch hinaufreichender, rundbogiger Vorhalle, in der ein zweimal abgetrepptes, rundbogiges Portal, ist durch eine Reihe schmaler, einheiliger und sehr spitz geschlossener Blenden, unter denen auf der Westseite ein Putzfries verläuft, recht ansprechend gegliedert; der Oberbau aus Fachwerk mit niedrigem Zelt Dach — in der Wetterfahne die Jahreszahl 1789 — erscheint daneben recht plump.

*Schüssel* von Messing, 55 cm Durchmesser. In der Mitte des Bodens ein getriebenes, sechstheiliges Fruchtstück, um das sich die bekannte Minuskelumschrift zieht, umrahmt von Blumenranken und Arabesken. Am Rande gestanzte Verzierungen.

**MEDOW**, 12 km westlich von Anklam.

**Pfarrkirche**, früher Tochter, jetzt Mutter zu Stolpe. Patronat königlich.

Stark verbauter, spätgothischer mit Findlingen durchsetzter Backsteinbau von rechteckigem Grundriss, dessen alte Form nur an der Ostseite noch erkennbar ist. Hier sind drei Fenster, von denen das mittlere breiter ist als die andern, jetzt im spitzen Winkel geschlossen in längere Spitzbogennischen geordnet zwischen zwei übereck gestellten Strebpfeilern. Auf der Südseite ist unter Beseitigung der ganzen Längswand des Langhauses ein späterer Anbau als seitenschiffartige Erweiterung angefügt in der ganzen Länge der Kirche; in seine Ostwand ist die Schale eines alten Taufsteines und ein Weihwasserbecken, beide mit den Höhlungen nach aussen, vermauert. Auf der Nordseite sind im